

Tresormuseum Laupheim im alten Gefängnisturm

Magische Schlüsselmomente für Tüftler und Träumer

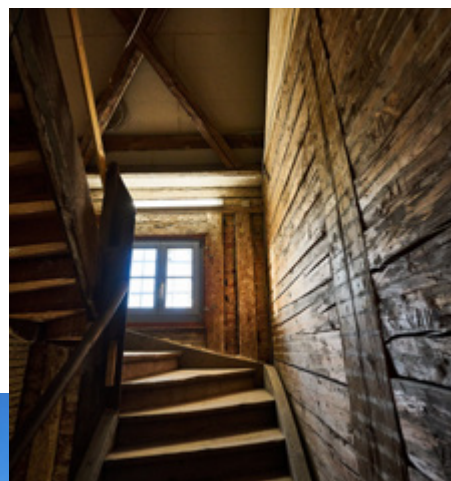
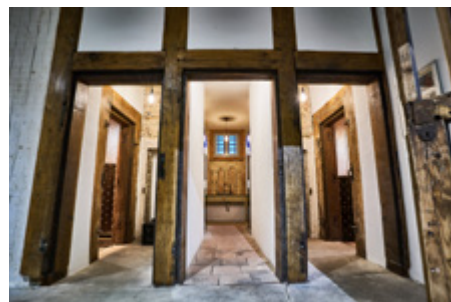
Wer das Tresormuseum Laupheim in einem historischen Gefängnis besucht, findet sich in einer faszinierenden Zwischenwelt wieder: irgendwo zwischen „Herr der Ringe“ (Mein Schatz!), den Medici und einer historischen Version von „Oceans 11“. Ornamental verzierte Tresore aus dem 18. und 19. Jahrhundert mit vielen eingebauten Tricks laden zum Rätselraten ein. Ein Geheimtipp für außergewöhnliche Führungen, Tagungen, Weihnachtsfeiern.

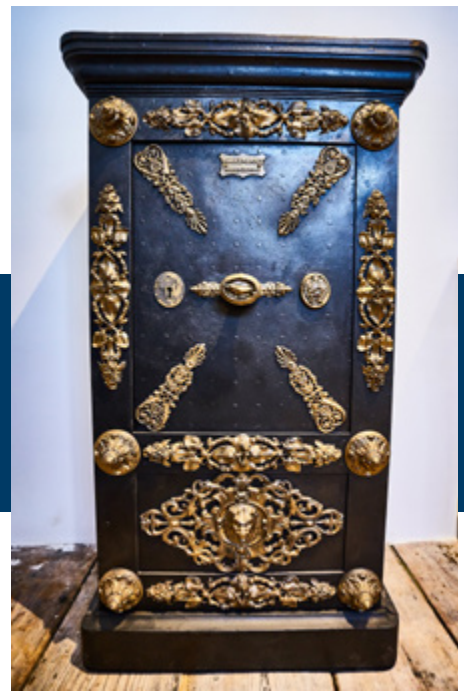
Eberhard Gall steht während einer Führung in seinem Tresormuseum im Laupheim vor einem schönen antiken Exemplar. Auf den Gesichtern der Besucher stehen lauter Fragezeichen. Wie öffnen? Wo sind die Schlösser? Staunend beobachten die Anwesenden, wie er einen kleinen Hilfsschlüssel in einen nahezu unsichtbaren Schlitz einführt. Plötzlich springt die Schlossabdeckung auf, drei Schlösser kommen zum Vorschein. Schritt für Schritt löst Gall die eingebauten Tricks.

Das bedarf nicht nur spezieller Kenntnisse, sondern auch eines großen Fingerspitzengefühls. „Vier Punkte müssen hier richtig zusammenwirken: Schlüssel, Winkel, Achse und Bewegung“, betont der Tresorexperte. Das Schloss wird hochpräzise angesteuert. Ist der Winkel falsch oder „stochert“ man nur im Schloss herum, funktioniert es nicht. Seitenverkehrt eingebaute Schlösser oder Schlösser, die in einer bestimmten Reihenfolge geöffnet werden, damit sich verborgene Sperrriegel lösen, stellen weitere Herausforderungen dar. So muss selbst der Kenner das Öffnen regelmäßig üben.

Tresorunikate aus der Medici-Epoche

Von seinen etwa 90 Exponaten sind 45 im Tresormuseum ausgestellt. Manche muten wie ein Schmuckkästchen an, andere wie eine elegante Kommode, viele sind nietenverziert und wirken schwerer, als sie eigentlich sind. Norditalien sei führend in der Herstellung von Tresoren gewesen, betont Gall. Hier blühten nicht nur Kunst und Kultur, die Gegend war äußerst wohlhabend. Familien wie die Medici vergaben Auftragsarbeiten für Tresore, deren Herstellung etwa sechs bis





zwölf Monate in Anspruch nahm. Jeder Tresor sei ein Unikat. Erst ab etwa 1850 wurde der Tresor zur Massenware. Galls ältester Tresor stammt aus dem Jahr 1530.

Doch was veranlasst jemanden, ausgerechnet antike Tresore zu sammeln? „Das war nie geplant, die Leidenschaft ist mit der Zeit gewachsen,“ gibt Eberhard Gall zu. Ursprünglich hatte er nach inflationssicheren Wertanlagen gesucht und mit dem Sammeln von antiken Registrierkassen begonnen. Noch heute befinden sich über 80 Stück davon in seinem Besitz. Über seinen Händler in Norditalien wurde er auf antike Tresore aufmerksam gemacht. Die Begeisterung war sofort geweckt, so dass sich Gall fortan auf Tresore zwischen 1730 und 1800 spezialisierte. Diese faszinieren ihn aus zweierlei Gründen: „Erstens ist die es handwerkliche Kunst, die Optik und die Ornamentik“. Zum anderen könne man die Leistung der Tricktechnik gar nicht hoch genug anrechnen. „Diese Intelligenz, Kreativität und Schaffensfreude, die dahinter steckt, ist einmalig!“

Weltweit einmalige Kombination

Als der Tresorsammler mit der Idee eines Museums liebäugelte, war das Glück auf seiner Seite. Das denkmalgeschützte, rund 200 Jahre alte ehemalige Gefängnisgebäude in Laupheim sollte verkauft werden. „Die Kombination aus antiken Tresoren, präsentiert in einem historischen Gefängnis, ist weltweit einmalig“, schwärmt Gall. Das Gebäude wurde von den Vorbesitzern und vom Sohn der Familie, Tobias Gall, liebevoll restauriert. Der Landschaftsarchitekt hat im Gefängnishof einen malerischen Garten angelegt, zudem befinden sich im Gebäude eine 65 qm große Airbnb-Wohnung mit einer Original-Gefängniszelle und ein Seminarraum im Dachgeschoss.

Feiern und Tagen im historischen Gefängnis

So können Besucher das magisch anmutende Tresormuseum auf vielerlei Weise erkunden. Es ist im Zuge einer Führung auf Anfrage geöffnet. Die rund 1,5 stündige Führung kostet 150 Euro, rund 10 Personen können daran teilnehmen. Der Seminarraum steht für Workshops, Meetings und Feierlichkeiten aller Art offen, die auf Wunsch gerne mit den Führungen kombiniert werden.

Warum also nicht mal eine Weihnachtsfeier in einer Location abseits des Alltags zelebrieren? Auch Lesungen, Kulturveranstaltungen oder private Feiern sind möglich. „Für Banker oder den typischen Tüftler-Ingenieur ist die Materie ein Paradies. Und ich stelle oft fest, dass Frauen mehr und klügere Fragen stellen,“ lacht Gall. Vielleicht liegt es an der Verspieltheit und der Magie, die abseits aller Tricktechnik verzaubert. Die Antworten finden Sie beim „Herr der Schlüssel“ im Tresormuseum Laupheim.

Anfragen zu Führungen, Seminaren, Events und Übernachtungen unter: www.tresormuseum-laupheim.de/index.php dwi ■

FRISEUR BRAIGER

Marktplatz 1/1
88471 Laupheim
Telefon 07392-4449
www.friseur-braiger.com

„Wir schneiden scharf!“

